

[Z]

Die Leistung

der neuen Monatsschrift

Wir und die Welt

im ersten Halbjahr ihres Bestehens

ausgewiesen durch nachstehende Zusammenstellung von Urteilen:

P R E S S E

„Der neuen Zeitschrift, die einen so guten Start hat, wünschen wir, daß sie in die breiten Schichten des Volkes eindringt, daß sie in den Schulen aufgelegt wird, in den Kasernen, und vor allem bei den Parteiorganisationen. Die Zeitschrift ist sehr sauber aufgemacht, mit gutem Druck und reich illustriert.“

Augsburger National-Zeitung Nr. 11, 38

„Auf die ungewöhnlich anregende und lebendige Gestaltung der Zeitschrift haben wir unsere Leser jeweils aufmerksam gemacht. Der Verlag K. Vowinckel hat damit einen für uns eigentlich ganz neuen Zeitschriftentyp gestartet, und das Echo, das ‚Wir und die Welt‘ seither gefunden hat, bestätigt, daß er sich auf dem rechten Weg befindet. Die Vielfalt gibt der Zeitschrift ihr eigenes Gesicht.“

Hamburger Neueste Zeitung, 14. 7. 39

„Reiseberichte und aus der Schau politischer Gesamtbetrachtung behandelte Fragen deutscher Außen- und Weltpolitik, hervorragende Bildfolgen und Karten, Situationsschilderungen auf Grund typischer Karikaturen und treffsichere Blitzlichter von den Brennpunkten der großen Politik, in aufgelockerter, anekdotischer Form geben dieser ebenso jungen, wie hoffnungsvollen Monatsschrift ein Gesicht, das sich in dem glücklich gewählten Namen ‚Wir und die Welt‘ kaum besser widerspiegeln kann.“

Hamburger Fremdenblatt, 15. 7. 39

„Unterstützt von namhaften Mitarbeitern erfüllt die Zeitschrift ihre Aufgabe ohne in den trockenen lehrhaften und schwerverdaulichen Stil politischer Zeitschriften alten Stils zu verfallen. In lebendigen Beiträgen werden die neuen Probleme der heutigen Welt- und Seepolitik dargelegt. Daneben enthalten die Hefte Skizzen und Erzählungen, so daß auch das Unterhaltende nicht zu kurz kommt.“

Die Yacht, Berlin, Heft 22/39

D E R K R I T I S C H E L E S E R

„Es ist mir ein Bedürfnis, mich zu Ihrer neu erschienenen Zeitschrift ‚Wir und die Welt‘ zu äußern. Sie ist, wie wohl keine zweite, geeignet, uns Deutschen den Blick über die Giebel und Türme unserer Städte und Länder zu weiten, um uns der Größe unseres Volkes voll bewußt zu werden.“

H. Geigenfeind, München, 1. 7. 39

„Wir finden Ihre Zeitschrift höchst interessant und haben dieselbe in unserem Lesezimmer ausgelegt.“

R. A. Masprone, Gen.-Dir., Neapel, 26. 5. 39

„Ich kann nur betonen, daß ich bisher keine auch nur annähernd so gute Zeitschrift kennengelernt habe. Ihre Buchbesprechung ist ganz ausgezeichnet. Die verschiedenen Artikel, so vor allem die von Herrn R. Krohne, sind vorzüglich. Ich denke an die Reihe ‚Licht und Schatten‘. Daß dabei auch die Karikaturen und ironischen Skizzen der ausländischen Presse gebracht werden, finde ich vortrefflich. Besondere Erwähnung verdient die Illustration. Die Aufnahmen sind in der überhaupt nur besten Ausführung. Ihre Zeitschrift habe ich meinem Bekanntenkreis vorgelegt. Jeder war begeistert von ‚Wir und die Welt‘. Alle sowie auch ich loben die große Vielseitigkeit der Zeitschrift.“

Hans-Joachim Schmidt, Hofgeismar, 14. 6. 39

„Ich beglückwünsche Sie zu der neuen Zeitschrift, die mir sehr sympatisch ist, und die – was wichtiger ist – bisher in Deutschland gefehlt hat. Ich sage dies als Übersee-Deutscher, der 25 Jahre jenseits des Weltmeeres lebt und die Heimat nie wieder gesehen hat, und ich sage dies als Volksgenosse Großdeutschlands, im Sinne einer Stelle im Buch des Führers, in der er davon spricht, was zum Begriff ‚Großmacht‘ gehört. Sie nennen es in Ihrem ersten Leitartikel ‚Weltgefühl‘. Wir Übersee-er nennen es ‚weiten Horizont‘. Es ist eine Eigenschaft des Charakters, erworben aus dem Umgang mit der weiten Welt. Man muß draußen gewesen sein, oder mit der Welt zu tun gehabt haben, um das Weltgefühl zu erwerben, man kann es nicht erlesen. Aber wohl ist es möglich, den Horizont des Binnendeutschen durch solche Zeitschrift zu erweitern.“

F. H. Schmolck, Guatemala, 15. 4. 39

R U N D F U N K

„Die Zeitschrift will kein sogenanntes Weltgefühl erzeugen, da dies nicht möglich ist. Aber damit ein Weltgefühl werden kann, will sie das Handwerkzeug und den Rohstoff bereitstellen, in Wort und Bild, in Prosa und Versen aus der Feder deutscher und anderer Menschen unserer Erde.“

Reichssender Saarbrücken, 24. 1. 39

„Die seit Anfang dieses Jahres erscheinende Monatsschrift ‚Wir und die Welt‘ wendet sich vorwiegend den Fragen der deutschen Außen- und Weltpolitik zu. Ihr vornehmstes Unterfangen ist es, dem deutschen Volksgenossen die Kenntnis der Welt, ihrer wirtschaftlichen und politischen Probleme, ihrer völkerkundlichen und landschaftlichen Bedingungen zu vermitteln, deren wir heute um so mehr bedürfen, als wir in einem seit Jahrhunderten nicht mehr gekannten Maße in die Weltpolitik großen Stiles einzutreten im Begriffe sind.“

Dieser Aufgabe wird die Zeitschrift in jeder Hinsicht gerecht. Ihr, auch vom Journalistischen her gesehen, geschickter, innerer Aufbau, der Wechsel von grundlegenden Aufsätzen, Reiseberichten, anekdotenhaften Beiträgen, von Berichten über fremde Länder, die eingestreuten Karten und Bilder, die auf Kunstdruckpapier dazwischengehefteten ganzseitigen Bildfolgen geben der Zeitschrift immer wieder ein lebendiges und anregendes Gesicht und vermitteln dem Leser im Laufe der Zeit auf eine fast schon unterhaltsam zu nennende Weise ein gediegenes Wissen und einen geschärften Blick für die Probleme unserer Erde.“

Die meist längeren Aufsätze sind es nicht oder doch nicht allein, die das Gesicht dieser Zeitschrift bestimmen, da sind zunächst die vielen kleinen, aber sehr instruktiven Beiträge über einzelne aktuelle Probleme der Weltpolitik und die sehr zahlreichen, immer lesenswerten Reiseberichte und Länderbeschreibungen aus allen Kontinenten.“

Der Bilderteil ist in dieser Zeitschrift nicht nur freundliche Unterbrechung, sondern ein notwendiger Bestandteil des Textteils, trägt er doch sehr erheblich zur Anschaulichkeit der in diesen Aufsätzen behandelten Fragen bei.“

Aus der Zeitschriftenschau des Reichssenders Leipzig, 15. 6. 39



KURT VOWINCKEL VERLAG